

## Wahlprüfsteine für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus 2016

### Antworten der PIRATEN

Der Interessenverband Berliner Schulleitungen e.V. (IBS) hat für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus Wahlprüfsteine entwickelt, um zu erfragen, mit welchen Strategien und Lösungsvorstellungen die Wahlkandidaten den vielfältigen Problemen der Berliner Schule begegnen wollen

Berliner Schulleitungen sehen sich seit Jahren stetig wachsenden Belastungen durch neue Arbeitsbereiche und die Übernahme von stetig wachsenden Aufgaben im administrativen Bereich ausgesetzt, während gleichzeitig oft mangelhafte Ressourcen bei Personal und Ausstattungen und zudem erschwerte Arbeitsbedingungen professionelles Schulleitungshandeln unnötig erschweren.

Die Berliner Grundschule hat nicht erst seit heute mit vielfältigen Problemen zu kämpfen. Die größten Schwierigkeiten sind die derzeit häufig fehlende Besetzung von Planstellen für die ständigen Vertreter, oft aber auch für Schulleitungspositionen. Die Ursachen sieht unser Verband vor allem in der unzureichenden Besoldung als auch in der nach wie vor unzureichenden Leitungszeit insbesondere für die ständigen Vertreter. Erschwerend für eine qualifizierte Leitungstätigkeit erweist sich außerdem ein nicht vorhandenes mittleres Management.

**Frage:** Mit welchen Maßnahmen wollen Sie diese Probleme einer nachhaltigen Lösung zuführen?

Die PIRATEN unterstützen die Berliner Lehrkräfte in ihrem Kampf um die gleiche Bezahlung für Angestellte und Beamte. Die Einkommensdifferenz zu den Beamten muss ausgeglichen werden.

Das Einkommen der Berliner Lehrkräfte liegt deutlich unter dem in anderen Bundesländern üblichen. Ohne eine Angleichung kann Berlin dem Mangel an Lehrpersonal auf Dauer nicht wirksam entgegenreten.

Für Leitungsaufgaben benötigen Schulleitungen und Funktionsträger wesentlich mehr Freistellungen als bisher. Auch kleine Schulen brauchen Funktionsstellen. Die Organisation der Fachbereiche kann nicht nur nebenbei stattfinden.

Eine Entlastung der Schulleitungen durch nicht-pädagogisches Personal ist zwingend notwendig. Es ist absurd, dass an den Stellen der Schulsekretär\_innen gespart wird, mit dem Effekt, dass die Schulleiter\_innen deren Arbeit mit erledigen müssen.

Vor scheinbar unlösbaren Problemen steht die Berliner Grundschule aber auch wegen eklatanten Personalmangels. Zu Beginn des neuen Halbjahres konnten lediglich 120 Grundschulpädagogen eingestellt werden. Dieses Problem wird sich künftig noch verschärfen, da die Zahl der Studierenden in Berlin mit dem Ziel Grundschullehrer auch künftig absehbar unter dem Bedarf liegen wird.

**Frage:** Welche Pläne haben Sie, um diese Probleme kurz- und mittelfristig zu lösen?

Die PIRATEN setzen sich für die Gleichstellung der Grundschul- mit den Oberschullehrer\_innen ein. Damit soll das Grundschullehramt attraktiver gemacht werden. Weiterhin fordern wir eine Aufstockung der Lehramtsstudienplätze in allen Bereichen. Außerdem setzen wir uns dafür ein den Quereinstieg für weitere Fächer zu öffnen, gerade für den Grundschulbereich ist die Einengung auf den MINT-Bereich nicht sinnvoll.

Laut Prognose der Schulsenatsverwaltung werden für das Schuljahr 2024/25 37.090 Schüler mehr erwartet als im Januar 2015. Für den Bezirk Lichtenberg beläuft sich die Prognose sogar auf einen Zuwachs von 47 % bis 2025.

Eine weitere Prognose geht von einem Einstellungsbedarf von 16.000 VZE bis zum Schuljahr 2023/24 aus.

**Frage:** Wie könnte Ihrer Meinung nach ein Masterplan zur Bewältigung dieses Problems aussehen?

Wie bereits beschrieben, setzen wir auf eine Erhöhung der Studierenden-Zahlen und eine bessere Besoldung. Weiterhin sollten die Lehranforderungen in den MINT-Fächern stärker auf die Erfordernisse des Lehrberufes angepasst werden, um die Zahl der Studienabbrecher zu verringern.

Weiterhin möchten wir den Quereinstieg in den Lehrberuf für ein breiteres Fächerangebot zulassen.

Die Schulsenatorin hat einen unbürokratischen Ausbau von modularen Ersatzbauten über einen Zeitraum von ca. vier Jahren angekündigt. Probleme an zahlreichen Berliner Schulen. Nur allzu häufig sehen sich Schulleitungen genötigt, Regelklassen wie auch Willkommensklassen mit deutlich überhöhten Frequenzen einzurichten.

**Frage:** Mit welchen Maßnahmen wollen Sie hier in den nächsten Jahren Abhilfe schaffen?

Berlin hat leider Schulen geschlossen und Liegenschaften verkauft und sich so jeder Handlungsmöglichkeit bei steigenden Schülerzahlen beraubt. Nun muss neugebaut werden. Wir plädieren für kosten- und flächensparende Bauweisen. Schulbauten dürfen durchaus intelligent „von der Stange“ kommen, wenn sie dann schneller fertig sind als bei ausgeklügelten Einzelentwürfen. Um modulare Ersatzbauten kommen wir wohl auch nicht herum. Sie sollten aber so stabil sein, dass die Betriebsgenehmigung nicht schon wieder nach wenigen Jahrzehnten erlischt. Auch die Nutzung von leerstehenden Büro- oder Fabrikgebäuden ist denkbar.

Der Zustrom von Flüchtlingskindern, aber auch die Folgen des Problems „Wachsende Stadt“ führen zu einer erheblichen Ausweitung des schulischen Verwaltungsaufwandes. Der IBS hält eine deutliche Ausweitung bzw. Neubestimmung der Arbeitszeitregelung sowie deutlich höhere Präsenzzeiten der Schulsekretärinnen ebenso dringend geboten wie eine weitere Aufstockung der Stellen für Verwaltungsleiter. Laut Staatssekretär Rackles ist jedoch über die 48 VZE hinaus an keine weitere Aufstockung gedacht.

Unser Verband erwartet, dass spätestens nach der Wahl die politischen Weichenstellungen für eine insgesamt höhere Präsenz des gesamten technischen Verwaltungspersonals einschließlich der Schulhausmeister erfolgen wird.

**Frage:** Für dieses Problemfeld besteht ein nicht aufschiebbarer Handlungsbedarf. Welche Vorstellungen zur Lösung dieses Problembereichs haben Sie?

Wir stimmen Ihnen zu, dass eine Aufstockung hier dringend notwendig ist. Außerdem ist es wenig zielführend, wenn die Schulleitung die Arbeit der Sekretärin erledigt.